

PLATZ FÜR CONTROLLING



SOMMER-NEWSLETTER 2020

**INSTITUT FÜR
CONTROLLING & CONSULTING**

JKU

**JOHANNES KEPLER
UNIVERSITÄT LINZ**

Foto: www.jku.at

INHALTSVERZEICHNIS



Vorwort	3
Neue Mitarbeiter am Institut	4
Religiöse Prägungen und Werthaltungen von Unternehmerfamilien	7
Aktuelle Beiträge aus dem Bereich Krisenmanagement	8
Corporate Social Responsibility in österreichischen Familienunternehmen	10
82. Jahrestagung des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft (VHB)	11

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wir freuen uns, Ihnen eine aktuelle Ausgabe unseres Newsletters zu präsentieren. Zuerst berichten wir über drei personelle Änderungen: Frau **Rebecca Schiffer** und Herr **Matthias Baschinger** verstärken seit dem zweiten Quartal 2020 das Sekretariat des Instituts. Des Weiteren begrüßen wir Herrn **Michael Kuttner**, der nach einer eineinhalbjährigen Unterbrechung mit Mai 2020 als Universitätsassistent an das Institut zurückkehrt. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

In dieser Ausgabe informieren wir über ein aktuelles Forschungsprojekt „**Religiöse Prägungen und Werthaltungen von Unternehmerfamilien**“, das von der EQUA-Stiftung (Deutschland) gefördert wird. Ferner stellen wir Ihnen einige neue Publikationen des Instituts vor. In der Review of Managerial Science (VHB JQ3: B) wurde der Beitrag „**Firm age dynamics and causes of corporate bankruptcy: age dependent explanations for business failure**“ veröffentlicht und im Journal of Family Business Management (VHB JQ3: C) der Beitrag „**Corporate Social Responsibility in Austrian Family Firms: Socioemotional Wealth and Stewardship Insights from a Qualitative Approach**“ zur Publikation angenommen. Neben diesen beiden Publikationen in wissenschaftlichen Journalen berichten wir über zwei jüngst erschienene, praxisorientierte Publikationen aus dem Bereich Krisenmanagement. Wir gratulieren den Autorinnen und Autoren.

Abschließend erfolgt ein Rückblick auf die **82. Jahrestagung des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft (VHB)**, die aufgrund der COVID-19-Krise erstmalig digital durchgeführt wurde.

Wir wünschen Ihnen alles Gute in dieser von COVID-19 geprägten Zeit - bleiben Sie gesund!

Linz, im Juli 2020

Birgit Feldbauer-Durstmüller,
Stefan Mayr und
das Controlling-Team



**Birgit
Feldbauer-Durstmüller**

Institutsvorstand



Stefan Mayr

Stv. Institutsvorstand

NEUE MITARBEITER AM INSTITUT



Rebecca Schiffer

**Institutsreferentin
und studentische
Mitarbeiterin**

Frau **Rebecca Schiffer** ist seit Oktober 2019 am Institut für Controlling & Consulting tätig. Die Grundsteine ihres Werdegangs erwarb sie an der Handelsakademie Lambach, wobei sie während ihrer HAK-Zeit ein Trimester an der Lycée René Cassin in Frankreich verbrachte. Im Jahr 2016 absolvierte Rebecca Schiffer mit Auszeichnung die Matura und begann anschließend das Bachelorstudium Wirtschaftswissenschaften an der JKU Linz. Während des Bachelorstudiums absolvierte sie ein Auslandssemester an der National Sun Yat-sen University in Taiwan. Ihre Bachelorarbeit zum Thema „Anforderungen an das Controlling aufgrund der Digitalisierung: Analyse von nationalen Stellenanzeigen“ verfasste Rebecca Schiffer am Institut für Controlling & Consulting, wodurch sich eine Anstellung als studentische Mitarbeiterin ergab. Nachdem Rebecca Schiffer im Jahr 2019 das Bachelorstudium erfolgreich abgeschlossen hatte, folgte direkt das Masterstudium Finance & Accounting, ebenfalls an der JKU Linz. Ergänzend zu ihrer Anstellung als studentische Mitarbeiterin verstärkt Rebecca Schiffer seit Mai 2020 das Institut für Controlling & Consulting als Institutsreferentin.

Im SS 2020 unterstützt Rebecca Schiffer die Kurse „Operatives Controlling“ und „Theorie-Seminare“. Neben dem Masterstudium und ihren Tätigkeiten am Institut geht Rebecca Schiffer gerne wandern und singt beim Chor „Laxabo Rete“ mit. Außerdem ist sie darum bemüht, in ihrer Freizeit die Fremdsprachen Französisch und Chinesisch weiter zu vertiefen.

Kurzlebenslauf:

Geboren	1997
2011 bis 2016	Matura an der Handelsakademie Lambach
Sep. bis Dez. 2014	Auslandstrimester an der Lycée René Cassin, Frankreich
2016 bis 2019	Bachelorstudium Wirtschaftswissenschaften an der JKU Linz
SS 2018	Auslandssemester an der National Sun Yat-sen University, Taiwan
Seit 2019	Masterstudium Finance & Accounting an der JKU Linz
Seit 2019	Studentische Mitarbeiterin am Institut für Controlling & Consulting der JKU Linz
Seit 2020	Institutsreferentin am Institut für Controlling & Consulting der JKU Linz

NEUE MITARBEITER AM INSTITUT

Herr **Matthias Baschinger** ist seit April 2020 als Institutsreferent tätig und übernimmt verschiedene Aufgaben im Sekretariat. Von Mai 2019 bis April 2020 war er bereits als studentischer Mitarbeiter in der Forschung am Institut beschäftigt. Er studiert seit Oktober 2017 Wirtschaftswissenschaften an der JKU Linz und beschäftigt sich innerhalb des Studiums mit den Schwerpunkten Controlling, Finance und Organisation & Innovation. Das Bachelorstudium wird er voraussichtlich im Juni 2020 abschließen und danach den Master Finance & Accounting (ebenfalls an der JKU) starten. Matthias Baschinger besuchte vor seiner JKU-Laufbahn die Handelsakademie in Eferding, welche er 2016 mit Auszeichnung abschloss.

In der Forschung widmet er sich hauptsächlich folgenden Schwerpunkten: Krisenmanagement und Digitalisierung im Controlling. Neben seinem Studium und seinen abwechslungsreichen und spannenden Tätigkeiten am Institut verbringt Matthias Baschinger die Zeit mit Fußballspielen, Schifahren und Ausdauersport.



Matthias Baschinger

Institutsreferent

Kurzlebenslauf:

Geboren	1997
2011 bis 2016	Matura an der Handelsakademie Eferding
2016 bis 2017	Zivildienst
Seit 2017	Bachelorstudium Wirtschaftswissenschaften an der JKU Linz
2019 bis 2020	Studentischer Mitarbeiter am Institut für Controlling & Consulting der JKU Linz
Seit 2020	Institutsreferent am Institut für Controlling & Consulting der JKU Linz

NEUE MITARBEITER AM INSTITUT



Michael Kuttner

Universitätsassistent

Michael Kuttner kehrt nach einer Pause von eineinhalb Jahren an das Institut für Controlling & Consulting der Johannes Kepler Universität Linz zurück und verstärkt seit Mai 2020 das Controlling-Team als Universitätsassistent. Der Betriebswirt promovierte zum Thema „Corporate Social Responsibility in Familienunternehmen“ (betreut von Frau Prof. Birigit Feldbauer-Durstmüller) und arbeitete bereits an verschiedenen Forschungsprojekten des Instituts mit. Seine Forschung konzentriert sich neben gesellschaftlicher Verantwortung von Unternehmen (Corporate Social Responsibility) vorwiegend auf Controlling bzw. Management Accounting unter Berücksichtigung verschiedener Kontextfaktoren (z. B. Eigentümerstruktur, Unternehmensgröße, Kultur).

Neben seiner Lehr- und Forschungstätigkeit an der Johannes Kepler Universität Linz und der Wirtschaftsuniversität Wien ist er auch mit dem Fachhochschulwesen vertraut. Michael Kuttner unterrichtete bereits betriebswirtschaftliche Themen an der FH Salzburg und an der FH Oberösterreich. Neben dem Reisen und Fotografieren zählt vor allem Fußball zu seinen Hobbys. Michael Kuttner ist begeisterter Fan des FC Bayern München.

Kurzlebenslauf:

Geboren	1981
2010 bis 2014	Bachelor- und Diplomstudium der Wirtschaftswissenschaften an der JKU Linz
2014 bis 2018	Universitätsassistent mit Diplom am Institut für Controlling & Consulting an der JKU Linz
2014 bis 2017	Masterstudium Finance & Accounting an der JKU Linz
2014 bis 2019	Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der JKU Linz
Seit 2018	Nebenberuflicher Lektor an der Fachhochschule Oberösterreich (diverse Studiengänge)
WS 2018/19	Lektor am Institut für KMU Management an der Wirtschaftsuniversität Wien
2018 bis 2020	Forschungspartner Institut für Controlling & Consulting an der Johannes Kepler Universität Linz
2019 bis 2020	Lektor an der Fachhochschule Salzburg, Fachbereich Controlling & Finance
Seit 2020	Universitätsassistent mit Doktorat am Institut für Controlling & Consulting der JKU Linz

Religiöse Prägungen und Werthaltungen von Unternehmerfamilien

Inwiefern prägt eine zunehmend multikulturelle Gesellschaft unsere Unternehmenslandschaft? **Wie beeinflussen bestimmte religiöse bzw. säkularisierte Überzeugungen und Prägungen die Unternehmensführung, Unternehmenszwecke und -ziele, die Identität des Unternehmens und dessen Werte?** Inwiefern sind Unterschiede zwischen christlichen, islamischen und säkularisierten Überzeugungen nach außen hin erkennbar sind und wie lassen sich bestimmte Überzeugungen und Prägungen im praktischen Wirtschaftsleben umsetzen? Wie ist mit fremdkulturell geprägten Partnern im Wirtschaftsleben auf der Basis von Toleranz und einem vertieften Verständnis für die Unterschiede umzugehen?

Das Institut für Controlling & Consulting beschäftigt sich seit vielen Jahren mit interdisziplinären Forschungsthemen. Während die Familienunternehmensforschung ein bereits länger bestehender Forschungsschwerpunkt des Instituts ist, entwickelte sich in den letzten Jahren aus den Schnittstellen von Management und Religion ein eigener Forschungsbereich „**Management and Religion**“. Es war daher naheliegend, diese beiden Forschungsbereiche zu verbinden und ein Forschungsprojekt zum Thema „Religiöse Prägungen und Werthaltungen von Unternehmerfamilien“ zu entwickeln. Dieses Projekt wird von der **EQUA-Stiftung** in München (www.equa-stiftung.de) gefördert, die Forschung zum Thema Familienunternehmen unterstützt, um dieses Wissen praxisnah den Unternehmerfamilien zur Verfügung zu stellen.

Literaturrecherchen, Analysen von Dokumenten, der Internet- und Medienpräsenz der Unternehmen sowie von Institutionen und Netzwerken bilden die Ausgangsbasis des Projektes. Zusätzlich sollen Interviews aufzeigen, wie bestimmte religiöse bzw. säkularisierte Überzeugungen und Prägungen die Unternehmensführung, Unternehmenszwecke und -ziele, die Identität des Unternehmens und Werte beeinflussen. Ebenso ist zu hinterfragen, wie sich bestimmte Überzeugungen und Prägungen im praktischen Wirtschaftsleben umsetzen lassen und inwiefern Unterschiede zwischen christlichen, islamischen und säkularisierten Überzeugungen nach außen hin erkennbar sind. Die Ergebnisse werden gemeinsam mit der EQUA-Stiftung auf verschiedenen Konferenzen präsentiert, sowie in wissenschaftlichen wie praxisorientierten Publikationen veröffentlicht.

Projektleitung:

Prof. Birgit Feldbauer-Durstmüller und Dr. Tanja Wolf



Verantwortung
für Familienunternehmen
Gemeinnützige Stiftung



Birgit
Feldbauer-Durstmüller



Tanja Wolf

Aktuelle Beiträge aus dem Bereich Krisenmanagement



Zielgruppe Wissenschaft:

Firm age dynamics and causes of corporate bankruptcy: age dependent explanations for business failure (Review of Managerial Science, VHB JQ3: B, 3/2020, Alexander Kücher, Stefan Mayr, Christine Mitter, Christine Duller und Birgit Feldbauer-Durstmüller)

Theorien zu **Organisational Failure** sagen voraus, dass die Gründe für das Scheitern von Unternehmen je nach Alter und Lebenszyklusstadium des Unternehmens unterschiedlich sein können. Es gibt jedoch kaum groß angelegte empirische Studien, die den Zusammenhang zwischen Unternehmensmerkmalen und spezifischen Ursachen des Scheiterns untersuchen. Die vorliegende Studie versucht daher, Einblicke in die Sterblichkeit von Unternehmen und das Alter zu bringen, indem sie einen Datensatz von insolventen österreichischen KMUs analysiert. Es werden getrennte statistische Modelle für individuelle Ursachen des Scheiterns entwickelt, in denen die „Liabilities of Age“ (Einfluss des Alters) getrennt von den „Liabilities of Size“ (Einfluss der Unternehmensgröße) und branchenspezifischen Einflüssen untersucht werden. In diesem Zusammenhang wird die Argumentation der Organizational Ecology (Organisationsökologie) mit einer ressourcenbasierten Sichtweise integriert, die der Forderung nach multitheoretischen Ansätzen in der Insolvenzforschung gerecht wird.



Alexander Kücher

Die Ergebnisse zeigen, dass **verschiedene Insolvenzursachen** in bestimmten Stadien des Lebenszyklus dominieren. Während junge Unternehmen überwiegend aufgrund interner Mängel scheitern, haben ältere kleine und mittlere Unternehmen mehr mit verstärktem Wettbewerb und wirtschaftlichen Abschwüngen zu kämpfen.

Der Beitrag ist aktuell kostenfrei unter folgendem Link erhältlich: <https://link.springer.com/article/10.1007/s11846-018-0303-2>



Christine Duller

Aktuelle Beiträge aus dem Bereich Krisenmanagement

Zielgruppe Praxis:

Die Bedeutung der Bank in der gerichtlichen Sanierung (Bank-Archiv Zeitschrift für das gesamte Bank- und Börsenwesen, Oktober 2019, Christine Mitter, Stefan Mayr und Birgit Feldbauer-Durstmüller).

Im Oktober 2019 erschien im BankArchiv ein Beitrag von Christine Mitter, Stefan Mayr und Birgit Feldbauer-Durstmüller zur Bedeutung der Bank in der gerichtlichen Sanierung. Die empirische Studie analysiert die Relevanz der Bank in der gerichtlichen Sanierung von insolventen oberösterreichischen Unternehmen. Die Ergebnisse zeigen, dass Banken vor allem erfolgversprechende Sanierungen im gerichtlichen Sanierungsverfahren unterstützen und belegen die zentrale Bedeutung einer **stabilen und langfristigen Hausbankbeziehung** für die Sanierung. Eine aktive Unterstützung der Bank ist eng an die Fähigkeit und Bereitschaft der Eigentümer gebunden, finanzielle Beiträge zu leisten. Die Bankenunterstützung ist sowohl für die (gesamten) Gläubiger in Form von durchschnittlich höheren Quoten als auch für die insolventen Unternehmen in Form von deutlich höheren Überlebensraten positiv.

Sanierungsverfahren im Expertenvergleich: Außergerichtlich oder gerichtlich? Ergebnisse einer Befragung in Österreich zur jeweiligen Vorteilhaftigkeit unterschiedlicher Sanierungsformen (KSI Krisen-, Sanierungs- und Insolvenzberatung, Februar 2020, Stefan Mayr und Nadine Bachmann)

Ein weiterer Beitrag von Stefan Mayr und Nadine Bachmann in der Zeitschrift KSI Krisen-, Sanierungs- und Insolvenzberatung aus dem Februar 2020 beschäftigt sich mit unterschiedlichen Sanierungsverfahren aus Expertensicht. In der Unternehmenssanierung stehen die Beteiligten vor der Wahl, das Unternehmen im Zuge einer außergerichtlichen oder vorinsolvenzlichen Restrukturierung zu sanieren oder auf die Mechanismen des gerichtlichen Verfahrens zurückzugreifen. Jeder Sanierungsform werden in der Unternehmenspraxis **Vor- und Nachteile** zugeschrieben. Wesentlich determiniert werden diese Einschätzungen und Präferenzen durch das **zugrundeliegende Insolvenzrecht**. Mithilfe einer Expertenbefragung in Österreich werden die Vor- und Nachteile der Sanierungsformen erhoben. Während für die gerichtliche Sanierung die Transparenz in der Abwicklung, steuerliche Vorteile und Rechtssicherheit sprechen, werden als Vorteile der außergerichtlichen Sanierung etwa die Flexibilität in der Abwicklung sowie ein geringerer Imageschaden gesehen.



Stefan Mayr

Corporate Social Responsibility in österreichischen Familienunternehmen



Aktuell wurde ein Beitrag von Michael Kuttner, Birgit Feldbauer-Durstmüller und Christine Mitter mit dem Titel „**Corporate Social Responsibility in Austrian Family Firms: Socioemotional Wealth and Stewardship Insights from a Qualitative Approach**“ zur Publikation im Journal of Family Business Management (VHB JQ3: C) angenommen. Der Beitrag diskutiert Resultate zu Corporate Social Responsibility (CSR) in österreichischen Familienunternehmen anhand einer umfassenden qualitativen Studie, die in 30 österreichischen Familienunternehmen durchgeführt wurde.



Michael Kuttner

Basierend auf dem **Socioemotional Wealth** (nicht-finanzielle Zielsetzung von Familienunternehmen) und der **Stewardship-Theorie** wurden das zugrundeliegende konzeptionelle Verständnis, die Motive, die Institutionalisierung, Planung und die Ergebnisse von CSR untersucht. Die Studie zeigt unter anderem, dass die Motive für CSR-Aktivitäten zum Großteil in einer gewünschten Verbesserung des Images und der Reputation (des Familienunternehmens und der Unternehmerfamilie), in einer verstärkten Einbindung in die unmittelbare Unternehmensumgebung sowie in Verbesserungen für die Mitarbeiter liegen. Innerhalb österreichischer Familienunternehmen dominieren soziale CSR-Maßnahmen, die Mitarbeiter und die unmittelbare Unternehmensumgebung adressieren, während ökologische und ökonomische CSR-Aktivitäten häufig eine untergeordnete Bedeutung aufweisen. Des Weiteren wird der Einfluss der Unternehmerfamilie auf das CSR-Engagement in österreichischen Familienunternehmen deutlich (z. B. in den meisten Fällen beeinflusst die Unternehmerfamilie maßgeblich die Entscheidung hinsichtlich der Auswahl und Ausgestaltung). Der Beitrag bietet einen umfassenden Einblick in die Ausgestaltung von CSR in österreichischen Familienunternehmen und endet mit einer Vielzahl von Implikationen für zukünftige Forschung und die Unternehmenspraxis (z. B. hinsichtlich der Ausgestaltung von CSR).



Christine Mitter

Der Beitrag ist aktuell kostenfrei unter folgendem Link erhältlich: <https://www.emerald.com/insight/content/doi/10.1108/JFBM-04-2019-0028/full/html>

Die **82. Jahrestagung des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft (VHB)** im März dieses Jahres wurde von der Goethe-Universität Frankfurt am Main ausgerichtet. Aufgrund der COVID-19-Krise wurde die Konferenz ausschließlich digital abgehalten. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts präsentierten zwei Beiträge auf der Konferenz.

Der erste Beitrag von Nadine Bachmann, Birgit Feldbauer-Durstmüller und Stefan Mayr **„The stigma of entrepreneurial failure: A systematic literature review“** offeriert einen systematischen Überblick aktueller wissenschaftlicher Literatur zum Thema Stigmatisierung des unternehmerischen Scheiterns. Basierend auf einem Literatursample von 46 englischsprachigen Journalbeiträgen strukturieren die Autoren die wesentlichen Einflussfaktoren der Stigmatisierung in die Kategorien Kultur, Insolvenzrecht, Verantwortung für das Scheitern, mediale Berichterstattung, persönliche Charakteristika und Strategien im Umgang mit der Stigmatisierung.

Die zweite Präsentation von Tanja Wolf, Michael Kuttner, Birgit Feldbauer-Durstmüller und Christine Mitter **„Two sides of the same coin: Identities and roles of management accountants“** analysiert aktuelle Publikationen zur Identität und Rolle von Controllern. Neben einer detaillierten Aufarbeitung und Abgrenzung der beiden Begriffe werden unterschiedliche Faktoren (z.B. Ausbildungseinrichtungen, Berufsverbände) identifiziert, welche sich auf die Identität von ControllerInnen auswirken und als treibende Faktoren des Wandels fungieren. Die Identität ist eng mit dem Image von ControllerInnen in der Öffentlichkeit und innerhalb der Organisation verbunden und unterliegt (durch steigende Anforderungen, widersprüchliche Erwartungen und technologischen Fortschritt) großen Veränderungen. Die Ergebnisse der systematischen Literaturanalyse zeigen ferner ein fragmentiertes und widersprüchliches Bild hinsichtlich der Veränderungen der Identitäten und Rollen von ControllerInnen. Darüber hinaus bietet die Identitätsperspektive zahlreiche neue und potentiell wertvolle Fragestellungen für zukünftige Forschung, die Unternehmenspraxis und Ausbildung im Bereich des Controllings.

Obwohl die Konferenz ursprünglich in Frankfurt am Main geplant war und sehr kurzfristig auf ein Online-Format umgestellt wurde, präsentierten zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer die eingereichten Forschungsergebnisse. Dieses Format ist aber auch durchaus kritisch zu betrachten. Aufgrund der räumlichen Distanz war der wissenschaftliche Diskurs sehr begrenzt und die einzelnen Online-Sessions wenig besucht.



www.vhbonline.org



Nadine Bachmann


Enter Your
Future 

www.enteryourfuture.at

Wir verbinden,
was zusammen
gehört.

ZAHLEN+PROFI

www.rlbooe.at

 [raiffeisenlandesbank-oberoesterreich](https://www.linkedin.com/company/raiffeisenlandesbank-oberoesterreich)



**Raiffeisen Landesbank
Oberösterreich**

Digital und analog: Banking hat viele Gesichter

Als stärkste regionale Bankengruppe bietet die Raiffeisenlandesbank OÖ gemeinsam mit den oö. Raiffeisenbanken ein großes Spektrum an Berufsbildern und Karrierechancen, die weit über das klassische Bankgeschäft hinausgehen.

Die Jobprofile sind aufgrund der Digitalisierung, die die gesamte Bankbranche einem Wandel unterzieht, vielfältiger denn je. In diesem Umfeld verstehen sich die Raiffeisenlandesbank OÖ und die oö. Raiffeisenbanken als „digitale Regionalbank“. Als wichtigster finanzieller Nahversorger vor Ort wird die intensive persönliche Beratung mit einer Vielzahl an innovativen digitalen Produkten kombiniert und neu gelebt. Kreative Wege geht die Raiffeisenlandesbank OÖ auch mit dem „Innovation Hub“, einer speziellen Abteilung, die sich generell mit Zukunftsthemen und mit der Entwicklung von neuen Konzepten zur Kundenbetreuung beschäftigt.

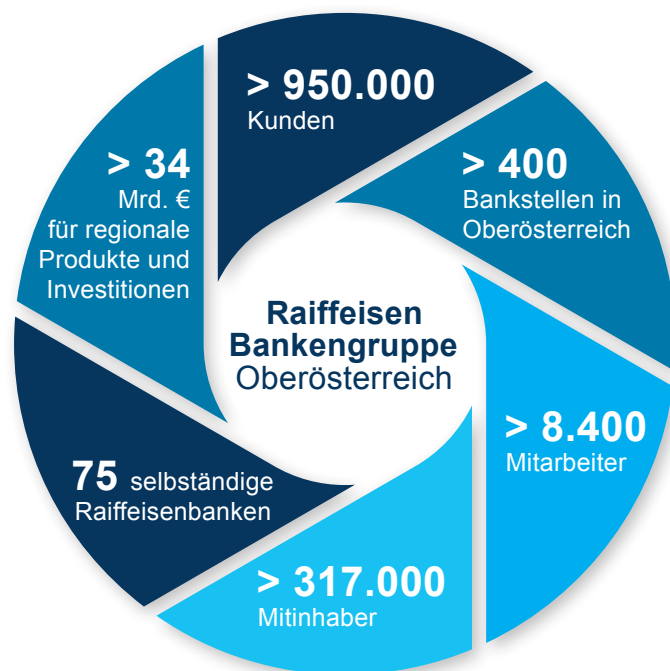
Große Bandbreite an Tätigkeiten

Um Innovationen und neue Entwicklungen mitzugestalten und Chancen zu nutzen, braucht es ein starkes Team. Raiffeisen OÖ setzt auf kompetente und motivierte Menschen mit Ideen, die sich aktiv einbringen und Verantwortung übernehmen. Denn engagierte, aufgeschlossene und hervorragend ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis des Erfolgs. Neben einem marktadäquaten Vergütungspaket werden umfangreiche Weiterbildungsangebote sowie attraktive Sozialleistungen geboten. Dazu zählen etwa flexible Arbeitszeiten sowie die Möglichkeit zu Home-Office, ein Mitarbeiterrestaurant, Betriebsausflüge und Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung.

Nähe durch Vernetzung

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich mit Sitz in Linz und neun Niederlassungen in Süddeutschland verfügt über ein großes Netzwerk. Mit 75 selbständigen Raiffeisenbanken mit mehr als 400 Bankstellen in ganz Ober-

österreich bildet sie die Raiffeisenbankengruppe OÖ. Die gesamte Gruppe umfasst etwa 8.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihre Kunden begleitet und betreut die Raiffeisenlandesbank OÖ AG mit einer Vielzahl an Bankdienstleistungen nicht nur im Inland, sondern auch bei Auslandsprojekten. Dazu besteht ein internationales Netzwerk mit leistungsfähigen Partnerbanken.



Werden Sie Teil unseres Teams!

Ansprechpartner:
Mag. Rene Angermair, MA
Tel. 0732/6596-22544
angermair@rlbooe.at



„Die Raiffeisenlandesbank OÖ arbeitet eng mit Start-ups und Fintechs zusammen, um gemeinsam neue Produkte für Kunden zu entwickeln.“

IMPRESSUM:

JOHANNES KEPLER UNIVERSITÄT LINZ

Institut für Controlling & Consulting

Altenberger Str. 69
4040 Linz, Österreich

T +43 732 2468 7044
office@controlling.jku.at
www.jku.at/controlling

Inhaltliche Verantwortung:

Univ.-Prof. Dr. Birgit Feldbauer-Durstmüller

Redaktion, Design & Layout:

Dr. Michael Kuttner

Gendering:

Um eine leichtere Lesbarkeit des Textes zu gewährleisten, wurde im vorliegenden Newsletter teilweise auf die explizite geschlechtsneutrale Schreibweise verzichtet. Hierfür wurde als Vereinfachung stellvertretend für beide Geschlechtsformen meist nur die männliche Schreibweise angewandt.